

MARIA SIBYLLA MERIAN INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES AFRICA

*FRIAS unterstützt den Aufbau
eines neuen Forschungskollegs
in Ghana*



Große Anstrengungen haben zu einem großen Erfolg geführt: die Einwerbung von Bundesmitteln für die Gründung eines neuen Forschungskollegs an der University of Ghana wird die Arbeit des FRIAS über die kommenden Jahre prägen. Es geht um den Aufbau des ersten universitätsbasierten Institute for Advanced Studies (IAS) in Afrika. Das geplante Maria Sybilla Merian Institute for Advanced Studies entsteht an der University of Ghana und umfasst eine kleinere Dependence in Dakar, Senegal.

Das Institut soll den wissenschaftlichen Dialog in den Geistes- und Sozialwissenschaften zwischen Ghana und Deutschland, Afrika und der nördlichen Hemisphäre maßgeblich intensivieren. Es soll zu einem internationalen Zentrum der Begegnung werden und damit wichtige Impulse für die Geistes- und Sozialwissenschaften in Nord und Süd geben. Das Rahmenthema „Sustainable Governance“ eröffnet ein breites Feld neuer Themen, Herangehensweisen und Optionen zur Zusammenarbeit.

Das BMBF hat mit dem Merian-Programm zur Gründung von Forschungskollegs in Ländern der südlichen Hemisphäre ein internationales neues Instrument für die Unterstützung der Geistes- und Sozialwissenschaften geschaffen. Drei Projekte befinden sich bereits in der Umsetzung (in Indien, Brasilien und Mexiko). Das Merian IAS Africa ist das vierte geförderte Projekt. Mit der Unterstützung von themenbezogenen Forschungskollegs hat das

BMBF im Rahmen des Käte Hamburger Kolleg-Programms bereits sehr gute Erfahrungen gemacht. Zur stärkeren wissenschaftlichen Vernetzung mit den Ländern der südlichen Welthälfte nutzt es nun die gleiche Grundidee. Das Bundesministerium sieht sich als Initiator der neuen Kollegs. Langfristig sollen die Institutionen von den jeweiligen Gastuniversitäten und -ländern getragen werden.

Die Universität Freiburg hat für dieses Vorhaben die Projektführung übernommen. Das Arnold Bergsträsser Institut (ABI) mit seinem Leiter Professor Andreas Mehler hatte zunächst die Initiative für dieses Vorhaben ergriffen. Das ABI bringt vielfältige Kompetenzen im Bereich der African Studies ein. Es verfügt über ein weltweites Netzwerk von Kooperationspartnern und jahrelange Erfahrungen in der Durchführung von Forschungsprojekten in Afrika. Das FRIAS bringt umfassende Erfahrungen ein, wie ein IAS sinnvoll aufgebaut und gestaltet werden kann. Hinzu kommen aus dem Netzwerk der University-Based Institutes for Advanced Study (UBIAS) die vielseitigen Kenntnisse, wie die Idee des Forschungskollegs auch in anderen Ländern und Erdteilen umgesetzt wird.

Die Entscheidung für den afrikanischen Partner erfolgte nach klar definierten, strategischen Kriterien. Gesucht war eine der Top-Universitäten auf dem Kontinent mit starker internationaler Ausrichtung in einem politisch stabilen, demokratisch regierten Land. Die Suche erbrachte

ein klares Ergebnis: die University of Ghana in Legon/Accra in Westafrika, einer Region von großer politischer Bedeutung für Deutschland und Europa.

Es folgten aufregende Wochen über den Jahreswechsel 2016/17. Für unsere Partner in Accra kam die Anfrage überraschend. Sie mussten unter hohem Zeitdruck zu einer Entscheidung über diese Kooperationsanfrage kommen. Eine Reise nach Ghana im Februar 2017 und wichtige Begegnungen mit den dortigen Kolleginnen und Kollegen sowie dem ghanaischen Minister für Bildung und Wissenschaft und dem deutschen Botschafter führten jedoch für alle Beteiligten zu einer klaren Erkenntnis: Mit dieser Gruppe von Institutionen und Personen können wir das Projekt realisieren. Wir haben ein stabiles Fundament gemeinsamer Überzeugungen und die hohe Professionalität auf allen Seiten wird es erlauben, das neue Institut mit höchsten Qualitätsmaßstäben zu organisieren.

Voller Einsatz war notwendig, um im März 2017 einen schriftlichen Antrag einzureichen und ihn im September 2017 gemeinsam vor einer internationalen Auswahlkommission im Bundesforschungsministerium in Bonn zu vertreten. Gemeinsam mit dem Vizerektor der University of Ghana, Prof. Francis Doodoo, sowie der Direktorin des weltweit renommierten Institute for African Studies, Prof. Dzodzi Tsikata gelang es, unsere Begeisterung über das Projekt und unsere Zuversicht den Gutachtern zu vermitteln.



Am 12. Dezember 2017 unterzeichneten Andreas Mebler und Francis Dodo, Vizekanzler für Forschung, Innovation und Entwicklung an der University of Ghana, den Kooperationsvertrag in Anwesenheit von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Ebenezer Oduro Owusu, Vizepräsident der University of Ghana.
© Bundesregierung / Jesco Denzel

Alle Projektbeteiligten, die Kolleginnen und Kollegen aus Ghana sowie Ministerium und Projektträger wirkten zusammen, um die noch ausstehenden Formalitäten abzuschließen, sodass die Kooperationsvereinbarung in Accra am 12. Dezember 2017 im Beisein des Bundespräsidenten unterzeichnet wurde.

Am zweiten Standort des Instituts, Dakar, Senegal, hat unser Konsortialpartner, das Deutsche Historische Institut Paris, bereits ein sehr erfolgreiches Programm für jüngere Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler etabliert. Hieran kann unser Projekt anschließen. Was ist das besondere Potenzial eines Forschungskollegs für die deutsch-afrikanische Wissenschaftskooperation? Die wichtigste Stärke ist, dass es Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über Disziplin- und Ländergrenzen hinweg in einen intensiven Austausch bringen kann. Ein Forschungskolleg bietet Freiräume für Forschung und fördert die Kreativität und das Engagement herausragender einzelner Forscherinnen und Forscher. Das neue Institut in Accra soll junge Talente und wichtige Intellektuelle auf dem Kontinent anziehen, denn zweifellos sind in vielen afrikanischen Ländern die Arbeitsbedingungen an Universitäten schwierig. Durch Gruppenformate können Themen von gemeinsamem Interesse aufgegriffen und diskutiert werden. Das neue Institut soll auch die Grenzen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft überbrücken. Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft sollen für eine gewisse Zeit an das Institut eingeladen werden. Die

Beim Aufbau des Instituts arbeitet Freiburg mit folgenden Partnern zusammen:

- University of Ghana, Accra
- Centre de Recherches sur les Politiques sociales (CREPOS), Dakar, Senegal
- Goethe-Universität Frankfurt a.M., Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung (ZIAF)
- German Institute of Global and Area Studies Hamburg (GIGA)
- Universität Konstanz
- Deutsches Historisches Institut Paris

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist auf einem Kontinent, in dem der Hochschulsektor weiter massiv ausgebaut werden muss, von entscheidender Bedeutung. Dabei sind Förderformate wichtig, die eine Integration in internationale Netzwerke ermöglichen, aber gleichzeitig die Verbindung zu Heimatländern und Regionen nicht auflösen, sondern stärken.

Die University of Ghana wird nun ihre eigene Vision eines Forschungskollegs ausgestalten und das Zusammenwirken der deutschen und der afrikanischen Partner wird das Institut zu einem lebendigen Ort des Austauschs machen. Wir vom FRIAS werden dabei unsere Erfah-

rungen aus den letzten zehn Jahren in die Entwicklung einspeisen. Für den langfristigen Erfolg des Projektes ist es entscheidend, die neue Einrichtung im nationalen Wissenschaftssystem zu verwurzeln. Hier liegt eine besondere Verantwortung unserer ghanaischen Partner.

Wie geht es weiter? Das Projekt startet offiziell im März 2018. Nach einer Auftaktkonferenz im Herbst 2018 werden in einer ersten Phase ab Anfang 2019 verschiedene interdisziplinäre Fellow-Gruppen für mehrmonatige Aufenthalte in Accra zusammenkommen und zu einem verbindenden Thema arbeiten. Parallel dazu laufen die Vorbereitungen für ein individuelles Fellowshipprogramm, das 2019 ausgeschrieben wird. Der Start der Fellowships ist für September 2020 vorgesehen. Voraussetzung dafür ist eine weitere Entscheidung des Bundesforschungsministeriums über die Förderung für die dann sechsjährige Hauptphase. Schon jetzt laufen Gespräche, weitere Partner in das Vorhaben einzubinden und mit ihnen zusätzliche Aktivitäten am Institut zu realisieren.

Aber auch in Freiburg wird das Projekt neue Entwicklungen anstoßen. Mit dem Rückenwind durch das neue Merian-Institut wird es möglich, in enger Kooperation mit den Afrikawissenschaften an der Universität Basel ein Freiburger Afrika-Zentrum aufzubauen. Ein von der Universität Freiburg finanziertes Sonderprogramm wird es ermöglichen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Afrika als Fel-

lows ans FRIAS zu holen. Wichtig ist auch die Unterstützung durch das baden-württembergische Wissenschaftsministerium, das der intensivierte Wissenschaftskooperation mit Afrika eine hohe Bedeutung beimisst.

Die afrikanischen Gesellschaften stehen in den kommenden Jahren vor außerordentlichen Herausforderungen; die Gesellschaften der hoch industrialisierten Länder auch. Wissenschaft bleibt einer der Schlüssel dafür, die gesellschaftliche Entwicklung in einem auf die Menschen hin orientierten Sinne voranzubringen. Unser Vorhaben lebt von der Überzeugung, dass Freiräume für Wissenschaft und eine intensive Kooperation über Disziplin-, Länder- und Kulturgrenzen hinweg eine lohnende Investition sind. Wir freuen uns auf die neue Herausforderung und Zusammenarbeit mit allen Projektpartnerinnen und -partnern in den nächsten Jahren. (cd)